



Hauptschulabschluss verpasst?

Jetzt nachholen und beruflich durchstarten!

Und zusätzlich **75 € Bonus\*** mtl. sichern!

Institut für Berufliche Bildung AG  
Windausstraße 1, Hannover  
Tel.: 0511 93769930

\*für Bürgergeldempfänger

www.ibt.com

**Kleinanzeigenannahme**  
☎ (0511) 973 66 35

# Vorbild für Klimaanpassung

Das Weiherfeld in Kaltenweide ist als „Schwammstadt“ konzipiert worden

**KALTENWEIDE (bud).** Lange Dürreperioden im Wechsel mit Starkregenereignissen – das sind die spürbaren Folgen der Klimakrise. Wir schafft man es, das Wasser dann zur Verfügung zu haben, wenn man es braucht? Eine mögliche Antwort gibt der Schwamm. Denn der kann sehr viel Wasser aufnehmen, speichern und dann bei Bedarf, wenn man ihn drückt, wieder abgeben. Nach diesem Muster ist die Siedlung Weiherfeld im Langenhagener Ortsteil Kaltenweide geplant worden. „Schwammstadt“ nennt sich das Konzept. Wie das funktioniert, hat sich eine Gruppe interessierter Bürger bei einer von drei Exkursionen erklären lassen, die von der Region Hannover im Rahmen der „Woche der Klimaanpassung“ angeboten wurden. Regenwasser dort zwischenzuspeichern, wo es fällt, anstatt es in die Kanalisation abzuleiten, das ist das Ziel dieses städtebaulichen Konzeptes. Im Quartier

Weiherfeld soll es dabei helfen, Überflutungen bei Starkregen zu vermeiden, aber auch den Stadtbäumen genügend Wasser zur Verfügung zu stellen und die Resilienz, also die Widerstandskraft des Stadtökosystems, zu fördern. Als Projektleiterin des Baugebietes ist Anette Mecke, Abteilungsleiterin Verkehr und Straßen bei der Stadt Langenhagen, schon seit der Planungsphase im Jahr 1997 dabei. Das Weiherfeld war als Quartier um den damals neuen S-Bahnhof Kaltenweide herum geplant worden. Aus einem Ideenwettbewerb heraus entstand der Plan, Grünstreifen zwischen den Häusern anzuzeigen, die heute als Versickerungsflächen dienen. Doch damit das Wasser auch genügend Zeit zum Eindringen in den Boden hat, durchziehen Versickerungsmulden das Quartier. Das sind flache, mit Gras bewachsene Bodenvertiefungen, die das Regenwasser speichern, eben ähnlich den Poren eines

Schwamms. Bordsteindurchlässe sorgen darüber hinaus dafür, dass das Wasser von der Straße in die Mulden fließen kann – und nicht in den Gulli. Sollte eine Mulde wegen Starkregen überzulaufen drohen, kommt das Notüberlaufsystem ins Spiel, das das ganze Quartier durchzieht: Rohre, die wie in einer Badewanne das Wasser ableiten. „Es gab noch keine einzige Überflutung“, sagt Mecke. Damit das System funktioniert, seien viele Berechnungen nötig gewesen. So hätten die Bauplaner etwa bei der schrittweisen Bestimmung der Höhenlagen der Bauflächen auch die Fließrichtung des Wasser mit einkalkulieren müssen. Auch die einzelnen Hauslebauer seien schon in der Bauphase dazu veranlasst worden, sich mit dem Thema Versickerung zu beschäftigen, betont Mecke. So müsse zum Beispiel das Dachflächenwasser auf dem jeweiligen Grundstück versickern oder zumindest zurückge-

halten werden. Nach der Führung durch das Weiherfeld ging es für die knapp zehn Exkursionsteilnehmer weiter zur Wietzeau nach Fuhrbleek – einem an der Wietze nördlich des Truppenübungsgeländes an der Grenze von Langenhagen zu Isernhagen gelegenen Landschaftsraum. Dort gestalten der Fachbereich Umwelt und die Stadtentwässerung Hannover den sechsten Abschnitt an der Wietze um. Das Ziel: die Renaturierung des Flusses und angrenzender Gebiete. Als Gewässer mit landesweiter Bedeutung ist die Wietze ein wichtiger Vorfluter für das nordöstliche Stadtgebiet Hannovers, das auch dem Hochwasserschutz dient. Sie entsteht durch den Zusammenfluss von Edder und Flöth und mündet nach 36 Kilometern in die Aller. In den Sechzigerjahren wurde die Wietze ausgebaut und begradigt. Auch die Randbereiche wurden durch Ackerbau, private Gärten oder öffentliche Wege intensiv ge-

nutzt. Überflutungsflächen und Auenbereiche sind so verloren gegangen. Dabei seien vor allem Auen für den Hochwasserschutz extrem wichtig, sagt Petra Kraus von der Stadtentwässerung. Und damit eben auch für die Anpassung an den Klimawandel, da sich durch Starkregenereignisse die Hochwassergefahr erhöht. Als Projektleiterin verantwortet Kraus die Renaturierung des 820 Meter langen Abschnitts der Wietze bei Isernhagen. Zwischen Dezember 2020 und Juni 2021 erhielt der Fluss dort einen naturnahen Gewässerverlauf mit überflutbaren Auebereichen und Altarmen – umgeben von Auwald, Eichenmischwald, Sukzessionsflächen und einem Stillgewässer. Die abgeflachten Uferbereiche halten nicht nur das Hochwasser zurück, damit es allmählich abfließen kann, sondern bieten auch Pflanzen und Tieren einen Lebensraum.

AnzeigenSpezial



## GELD UND RECHT

TIPPS, TRICKS UND RAT VON EXPERTEN



Fotos: Pixabay.com

Jetzt bewerben!



Steuerberatungsgesellschaft

www.steuerberater-langenhagen.de

Straßburger Platz 21  
30853 Langenhagen  
Telefon (0511) 7253490  
info@stb-kleczka.de

**Erben und Vererben betrifft uns alle!**

Darum ist es wichtig, sich kompetent von einer Fachanwältin für Erbrecht beraten zu lassen.



**Rechtsanwältin Gabriele Kemper-Blume**  
Fachanwältin für Erbrecht  
Fachanwältin für Familienrecht  
**Termine auch unter 05341-401300**  
in Kooperation mit  
**Rechtsanwältin Bettina Christoph**  
Am Heerwege 21 · 30900 Wedemark  
Tel. 05130-379571 · Fax: 05130-379572

**Steuern? Wir machen das.**

**VLH.**


Rolf Blum  
Beratungsstellenleiter  
Walsroder Str. 162  
30853 Langenhagen  
Rolf.Blum@vlh.de

☎ 0511/8 66 77 01

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.





Rinne Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Willi Rinne**  
Steuerberater  
**Stefan Kahnt**  
Steuerberater

Im Wöhren 4  
30900 Wedemark  
OT Bissendorf  
Telefon 05130/95 90 0  
Telefax 05130/95 90 90

## Krankengeld – Rentenversicherungsbeitrag nicht steuermindernd

Unmittelbarer Zusammenhang ist wichtig

Rentenversicherungsbeiträge, die vom Krankengeld einbehalten und abgeführt werden, können bei der Einkommenssteuer nicht steuermindernd berücksichtigt werden. Auf ein entsprechendes Urteil des Finanzgerichts Köln (Az. 11 K 1306/20) weist der Bund der Steuerzahler hin. In dem konkreten Fall erhielt eine Steuerzahlerin im Streitjahr sowohl Arbeitslohn als auch Krankengeld. Auf das Krankengeld musste sie die Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung abführen.

**KRANKENGELD WIRKT SICH AUF STEUERSATZ AUS**

Krankengeld ist generell steuerfrei, es unterliegt allerdings dem sogenannten Progressionsvorbehalt,

wird also bei der Ermittlung des Steuersatzes berücksichtigt - und kann diesen anheben. So war es auch bei der Frau. Für sie ergab sich daraus eine Erhöhung der zu zahlenden Einkommensteuer für den Arbeitslohn. Die Rentenversicherungsbeiträge berücksichtigte das Finanzamt nicht steuermindernd. Dagegen klagte die Steuerzahlerin: es komme zu einer Doppelbesteuerung jetzt und später bei der Rente. Die Klage war jedoch erfolglos. „Grundsätzlich sind Beiträge zur Rentenversicherung Sonderausgaben, für einen steuerlichen Abzug müssen aber auch die Voraussetzungen erfüllt sein“, erklärt Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler. Der Gesetzgeber habe klar geregelt, dass ein Sonderausgabenabzug dann nicht zulässig sei, wenn ein unmittelbarer



**Steuern auf Krankengeld gibt es nicht. Die Zahlung wird aber bei der Ermittlung des Steuersatzes berücksichtigt - und kann zu einer höheren Einkommenssteuer führen.**  
Foto: Christin Klose/dpa-mag

wirtschaftlicher Zusammenhang mit steuerfreien Einnahmen bestehe. Genau das sah das Gericht als gegeben. Es vertrat die Auffassung, dass die von der Klägerin ge-

tragenen Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung ausschließlich in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem steuerfreien Krankengeld standen. **DPA**

## Steuerpflicht bei Verkäufen

Viele gezielte Internetverkäufe können an Gewerbe grenzen

Den Keller zu entrümpeln und Überflüssiges zu versteigern oder verkaufen, das hat meist keine steuerlichen Folgen. Anders sieht es aus, wenn jemand sehr oft und gezielt Gegenstände mit Gewinn verkauft, heißt es von der Bundessteuerberaterkammer. Dann kann die Grenze zwischen steuerfreien Privatverkäufen und steuerpflichtigen gewerblichen Handel fließend sein. Auch wenn es keine exakte Zahl gibt, so können regelmäßige Verkäufe über längere Zeiträume ein Kriterium für eine Einstufung als Gewerbe sein. Ebenso kommt es auf die Höhe der Einnahmen an. Für ein Gewerbe spricht auch, wenn man planmäßig tätig wird

und zum Beispiel Gegenstände für den gezielten Wiederverkauf erwirbt. Ebenso, wenn man Neuware oder viele gleichartige Gegenstände

anbietet sowie einen professionellen Internetauftritt hat. Auch ein Verkauf für Dritte kann ein Kriterium sein. Je mehr dieser Punkte



**In der Regel können gebrauchte Gegenstände steuerfrei weiterverkauft werden - sofern man es nicht zu oft und gezielt macht.**  
Foto: Christin Klose/dpa-mag

erfüllt sind, umso wahrscheinlicher ist es ein gewerblicher Handel, den man betreibt. Dieser müsste dem Finanzamt gemeldet werden und je nachdem würden dann Umsatzsteuer, Einkommensteuer oder gar Gewerbesteuer fällig. Wer häufig Dinge im Netz verkauft, sollte das laut der Bundessteuerberaterkammer im Blick haben. Denn durch das seit Jahresbeginn 2023 geltende Plattformen-Steuertransparenzgesetz müssen Betreiber von Online-Marktplätzen wie «Kleinanzeigen.de» den Behörden melden, wenn jemand im Jahr mehr als 30 Verkäufe getätigt und dabei insgesamt mehr als 2000 Euro Einnahmen erzielt hat. **DPA**